

Literar. Diebstahl

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 43

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-238840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach den besten Mustern kann von so einem kundigen Darsteller wie der Verfasser mit aller Sicherheit erwartet werden. Der Verfasser rechnet für die Durcharbeitung eines Kurses ein Jahr mit einer Stunde wöchentlich oder $\frac{1}{2}$ Jahr mit zwei Stunden. Zweit- und Drittklassen der Sekundarschulen und die Erstklassen der Handwerker- und Fortbildungsschulen sei hiemit dieser erste wie die beiden andern bestens empfohlen. M.

Literar. Diebstahl. Offenbar zur Unterstützung des Fabrikgesetzes druckt das «St. Galler Tagblatt» in Nr. 247 das bekannte Gedicht von Th. Scherr ab: «Ich bin nun schon zwölf Jahre alt und noch so schwach und klein» (zum ersten Mal veröffentlicht

im «Päd. Beobachter» vom Jahr 1835). Merkwürdiger Weise figurirt (oder zeichnet sich gar selbst?) als Dichter des Liedes ein gewisser Ludwig Köllner. — Auch Gedichte sollte man nicht stehlen.

Redaktionsmappe. Eine Erläuterung der Bemerkungen unseres Blattes zu dem Vorgehen des Kirchenrathes in Sachen des Religionsunterrichtes der Primarschule folgt in nächster Nummer.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Antiquariat.

Hiedurch beehre ich mich, anzuzeigen, dass ich in Folge häufiger Nachfrage nach antiquarischen Büchern seit dem Wegzuge des Hrn. Hanke aus meiner Nachbarschaft mich veranlasst gesehen habe, meiner Sortimentsbuchhandlung ein

Antiquariat

beizufügen. — Wenn das Lager auch noch klein ist, so sind meine Verbindungen mit dem Auslande doch der Art, um Nichtvorräthiges rasch und wohlfeil zu beschaffen. Namentlich dürfte sich der Bezug antiquarischer Exemplare bei grösseren Werken jeder Art, welche neu noch im Preise stehen, empfehlen.

Ankauf alter und neuer Werke zum höchstmöglichen Preise findet statt.

Kataloge der grössten auswärtigen Antiquare treffen regelmässig ein und stehen gratis zu Diensten.

Indem ich diesen meinen neuen Geschäftszweig dem Wohlwollen des Publikums empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Cäsar Schmidt.

Zürich, den 18. Oktober 1877.

Bei Musikdirektor **J. Heim** in Zürich ist die hundertste Auflage seiner Volksgesangsbücher zu beziehen:

„Neue Volksgesänge für Männerchor.“

Heft 5 und 6 in Einem Bande. 200 Chöre in Partitur, für Konzert- und Wettgesangsvortrag. 28 Druckbogen. Preis broch. Fr. 2. 20, geb. Fr. 2. 50. Bd. I—IV derselben beliebten Liedersammlung (545 Chöre, 32 Auflagen) sind in neuen Ausgaben vorrätzig; einzeln Fr. 1. 50, zusammen Fr. 5. —

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten. Leidenden jeden Grades, denen schon längst nichtmehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Hefmethode: Ablagerungen (Verknoorpelungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfzicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurfürscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten odersonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden u. sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilten, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren Ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Die Papierhandlung von W. Burkhardt in Eschlikon, Thurgau,

liefert, so lange Vorrath:

Hefte à 3 Bogen und Umschlag, unlinirt	à Fr. 6. —	} per 100 Stück.
" à 3 " " " mit Quer- und Doppellinien	à " 6. 50	
" à 3 " " " mit Rand	à " 7—7. 50	
" à 3 " " " carrirt und mit Quer- und schiefen Linien	à " 7—8. —	

Hefte nach Aufgabe werden sofort und billig effectuirt. Lieferung an solide Abnehmer mit 3—4 Monat Ziel. Spezielle Preis-Courante franko und gratis.

Lehrerverein

Zürich und Umgebung.

Versammlung Samstag den 27. Okt.,
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem

Rietli in Unterstrass.

Traktanden: **Staatsschule und Unterrichtsfreiheit.** Referent: Hr. Lehrer Graf in Aussersihl.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Kurse für Lehrer.

Die von der Erziehungsdirektion angeordneten Vorlesungen in Physik mit Experimenten beginnen den 3. Nov. Nachm. 2 Uhr und finden statt in nachstehenden Lokalen unter der Leitung folgender Herren Dozenten: **Dr. Wettstein**, im Seminar in Küsnach, **Dr. Kleiner**, in der Kantonsschule in Zürich, **S. Stadler**, im Mädchenschulgebäude in Winterthur.

Die Kanzlei des Erziehungswesens.

Massen-Produktion von Schreibheften in allen Dimensionen und Liniaturen.

Keller-Bosshard
ZÜRICH.

auf dem untern Hirschengraben, hinter'm Salomonskeller,

Preise der Hefte mit 3 Bogen Schreibpapier und $\frac{1}{2}$ Bogen Umschlag:

unlinirt	Fr. 6. —	} per 100 Stück.
einfach und doppelt linirt ohne Rand	" 6. 50	
" " " mit " "	" 7. —	
carrirt und schiefelinig	" 7. 50	

Es werden auch stärkere Hefte mit jeder beliebigen Bogenzahl mit halbstreifen und steifen Umschlägen ebenfalls zu billigsten Preisen geliefert, überhaupt jedem gerechten Wunsche bereitwilligst entsprochen. — Liniatur-Verzeichnisse und Muster stehen gene zu Diensten.